

## Grosser Rat stoppt neues Inventar

**OBERLAND** Das vom Kanton vorgesehene Landschaftsinventar ist auf Initiative aus dem Oberland im Grossen Rat gestoppt worden.

In rund 45 Prozent von 95 Mitwirkungseingaben von Gemeinden wird das geplante Kantonale Inventar der schutzwürdigen Landschaften negativ beurteilt. Dies veranlasste die Oberländer Grossräte Ueli Jost (SVP), Anita Luginbühl (BDP), Jakob Schwarz (EDU), Markus Wenger (EVP) und Peter Flück (FDP) zu einer Motion, die von der Regierung den Stopp der Übung verlangte (wir berichteten). Letzte Woche wurde der Stopp der Arbeiten im Grossen Rat mit 84 Ja gegen 46 Nein beschlossen. Auch die Forderung, dass die Regierung eine Änderung des kantonalen Baugesetzes vorlegen soll, damit auf die Erstellung des Inventars verzichtet werden kann, wurde mit 80 zu 51 Stimmen angenommen. Die Motion sei jedoch im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates, heisst es in der Antwort auf den Vorstoss.

### Genug Inventare

Begründet wurde der Widerstand damit, dass mit Bundesinventaren und kantonalen Schutzgebieten bereits Grundlagen bestünden. Eine Befürchtung der Gegner war, dass die Gemeinden eingeschränkt würden: Windparks oder Wasserkraftwerke würden verhindert oder die landwirtschaftliche Nutzung verunmöglicht. Dem widersprach der Regierungsrat in seiner Motionsantwort: «Das Inventar schliesst keine Vorhaben a priori aus und nimmt die Interessenabwägung durch die zuständigen Planungs- und Bewilligungsbehörden nicht vorweg.» Auch den möglichen Spareffekt verneinte der Regierungsrat: Bis Ende Mai 2013 seien 95 Prozent der budgetierten Ausgaben getätigt. Ein Übungsabbruch könnte zur Folge haben, dass der Kanton die vollen Kosten zu tragen hätte. Die Argumente der Inventargegner überzeugten im Rat jedoch. hsf



«Parlez-vous français?» Im Bistro Kafisatz im Spiezer Dorfhuis wird geplaudert, egal wie gut man die jeweilige Sprache beherrscht.

Dino Dal Farra

## Ciao, salut, hola, hello – tschoouu

Einfach mal drauflosplaudern, das Ferienspanisch auffrischen oder das Schulfranzösisch wieder beleben: Rund 15 Personen machten sich in Spiez nichts aus ihren Defiziten – und öffneten sich so selbst die Tür zu neuen Sprachwelten. Der BO parlierte mit.

Maintenant, il y en a plus – «jetzt hat es mehr davon», oder wie ging das nur schon wieder? Anne Isenschmid Castelbou schüttelt den Kopf, lächelt und korrigiert. «Das heisse, dass es jetzt nichts mehr davon hat», sagt die Moderatorin des Tisches, an dem am Freitagabend im Bistro Kafisatz in Spiez Französisch gesprochen wird. Rundherum sitzen fünf Damen, die gespannt zuhören und sich ab und zu zögerlich einschalten. Nicht die Liebe, sondern Tiere sind das Gesprächsthema. Kühe, Katzen, aber eins nach dem anderen, wie in Paris. Die Fliege kreist nervös über den Trinkgläsern. «La mouche» nervt – da sind sich die Madames einig. Aber die «mouche» tut doch eigentlich nichts Böses. Ganz im Gegensatz zur «moustique». Die sticht. Und das klingt auf Französisch viel schöner als auf Deutsch. «La moustique, elle pi-

que!» Da sehnt man sich glatt einen Mückenstich herbei.

**Wie sagt man die Zahl 69 auf Spanisch?** Das ist noch «cheibelblöd», wenn man es nicht weiss. So geht es einem älteren Herrn am Spanischstisch. Moderatorin Huendi Bärtschi Merida hat den Mann mit ihrer Frage gefordert. «¿Cuántos años tienes?» – «Wie alt sind Sie?» 70 wäre gerade perfekt gewesen, meint der Mann, «setenta». Nur leider stimme das nicht ganz. Aber was ist bei einer kleinen Rechnerei auf Deutsch-Spanisch schon dabei? Solange das Resultat stimmt, ist der Lösungsweg egal. Das zumindest gilt beim Lernen einer Sprache ganz besonders. Also nimmt der Mann kurz seine Hände zu Hilfe, um seinen verbalen Ausdruck zu stützen, und sagt mit dem Schalk im Gesicht: «Tengo setenta años menos uno» – «Ich bin 70 Jahre alt, minus eins».

**«Abbiamo mangiato il pavone»** – wir haben doch tatsächlich den Pfau gegessen. Pfau? Pfui. Natürlich hat niemand der 15 Besucherinnen und Besucher der Sprachenbeiz im Spiezer Dorfhuis ein solches Tier verpeist. Gemeint war klassischerweise «il tacchino», der Truthahn. «Aaah ja, tacchino, genau», ist aus mehreren Kehlen diffus zu vernehmen. Aber ob Pfau oder Truthahn: Wen wundert's, dass übers Essen geredet wird in «Italien»? Touristen jedenfalls fällt das nicht schwer.

Mehr Mühe bekunden die Teilnehmer mit der Aufgabe, die ihnen Moderatorin Milena Wälti-Scolari gestellt hat: Sie sollen etwas Werbung machen für ihren Wohnort. In Ringgenberg, so ein dort aufgewachsener Mann, liege der «Lago di Burgseeli», das Burgseeli. «E più» – und was noch? «Un Brockenhaus molto famoso», «ein sehr bekanntes Brockenhaus», wo es schöne an-

tike Sachen zu kaufen gebe. «E anche... Biuder.» «Immagini?» Wahrscheinlich nicht ganz. «Dipinti» wäre hier besser gewesen, dieses Wort steht für Gemälde.

Doch dort, wo die passenden Worte fehlen, helfen gerade beim Italiener bekanntlich die Hände ein grosses bisschen nach. Burgseeli, e Brockenhaus, e anche Biuder – was will man mehr?

Dino Dal Farra

**Die Sprachenbeiz** im Bistro Kafisatz im Dorfhuis ist ein Angebot der Volkshochschule Spiez-Niedersimmental (VHSN). Der Anlass richtet sich an alle, die ihre Fremdsprachenkenntnisse in Italienisch, Englisch, Spanisch und Französisch unter Anleitung professioneller Moderatorinnen der VHSN verbessern oder einfach mal nicht auf Deutsch plaudern wollen. Die nächste Sprachenbeiz ist am Freitag, 1. November, von 19.30 bis circa 21 Uhr. Das Kursgeld beträgt 15 Franken.

## Orchester und Singers in der Kirche

**SPIEZ** Diesen Freitag, 13. September, gelangt um 19.30 Uhr in der Dorfkirche Spiez ein bunter, musikalischer Herbststrahl für Chor und Orchester, unter der Leitung von Osvaldo Ovejero, zur Aufführung. Am Herbstkonzert des Orchesters Spiez mit den Swiss Mountain Singers ertönen nach der beschwingten Ouvertüre zur Oper «Los esclavos felices» von Juan C. de Arriaga Melodien aus Musicals von Gershwin, Bernstein und Elton John sowie weitere zehn Gospels, arrangiert für Chor, Band und Orchester. Als Solistin dabei ist Esther Feingold, Sopran, Altsaxofon und Klavier. Der Eintritt kostet 25 Franken für Erwachsene und 40 Franken für Paare und Familien. Schülerinnen und Schüler haben freien Eintritt.

Das Konzert wird laut Angaben des Orchesters Spiez zudem am Sonntag, 15. September, um 17 Uhr in der Kirche Oberwangen (Kollekte) gespielt. mgt

## In Kürze

### SPIEZ EVP: Parolen und Wohnungsbau

Die EVP Spiez unterstützt am 22. September mit grossem Mehr das Epidemiegesetz des Bundes. Klare Nein-Parolen wurden an der Parteiversammlung zur Abschaffung der Wehrpflicht und zur Änderung des Arbeitsgesetzes beschlossen. Im zweiten Teil begrüsst Präsident Markus Wenger Andreas Saurer von der Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau Kanton Bern. Anlass sind laut EVP die Bestrebungen, den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern, «um zu einer enkeltauglichen und sozialverträglichen Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt beizutragen». Preisgünstiger Wohnraum sei im Vergleich zu den Städten Bern und Zürich in Spiez stark untervertreten. pd

ANZEIGE



## Jetzt 2,9% Leasing auf alle Audi Modelle.

2,9% Leasing auf alle Audi Modelle. Gültig bis 10. Oktober 2013. Finanzierung über die AMAG LEASING AG: z. B. Audi A1 admired 1.2 TFSI, Normverbrauch gesamt: 5,1 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 118 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 153 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: C. Effektiver Jahreszinssatz 2,94% (Laufzeit 12 bis 48 Mte./10000 km/Jahr), Barkaufpreis CHF 22 270.- inkl. 13% Euro-Bonus. Der Euro-Bonus berechnet sich auf dem Basiskatalogpreis von CHF 22 950.-. Anzahlung (nicht obligatorisch) 20% CHF 4454.-, Leasingrate CHF 229.95/Mt., exkl. obligatorischer Vollkaskoversicherung. Die Kreditvergabe ist unzulässig, falls sie zur Überschuldung der Konsumenten führt. Der Euro-Bonus gilt bis auf Widerruf. Änderungen jederzeit vorbehalten. Alle Preise inkl. MWST.

**amag**

**AMAG Thun**

Gwattstrasse 22-28, 3604 Thun

Tel. 033 334 00 00, www.thun.amag.ch

Vorsprung durch Technik



## Nachruf

### ZWISCHENFLÜH Matthias Allenbach

Am 12. April 1953 wurde Matthias Allenbach im Möösli an Riedern als viertes Kind von Lisely und Arthur Allenbach-Aebersold geboren. In einfachen Verhältnissen, aber wohlbehütet, erlebte er mit sieben Geschwistern eine schöne Kindheit. Nach der Schule half er im Sommer zu Hause und arbeitete im Winter bei der Firma Bettler in Spiez.

Im Frühling 1970 begann er die Lehre als Fahrzeugschmied bei Ernst Keller in Thun. Nach Lehre und Rekutenschule zog es Matthias nach Wilderswil, wo er im Autoabbruch Leuenberger beschäftigt war. Weitere Erfahrungen sammelte er als LKW-Fahrer in Pratteln und als Sanitärinstallateur im Diemtigtal. 1977 ging er als Fahrzeugschlosser zurück in seinen Lehrbetrieb. Dort konnte er 2012 sein 35-Dienstjahr-Jubiläum feiern.

Im Herbst 1979 heiratete Matthias Allenbach in der Kirche Diemtigen Monika Agenstein aus Zwischenflüh. Dem Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt: Anita (Jahrgang 1980), Bruno (1982) und Kurt (1986). Matthias Allenbach war ein fürsorglicher Papa, der immer ein offenes Ohr für seine Familie hatte. Später wuchs die Familie durch die beiden Schwiegerkinder und die zwei Grosskinder weiter an. In der Freizeit setzte Matthias Allenbach seine handwerklichen Begabungen ein. Er konnte verschiedene Ideen in Projekte umsetzen wie zum Beispiel das Einrichten eines Campers. Mit diesem war die Familie oft unterwegs, erlebte viele schöne Momente.

Letzten Sommer machten sich gesundheitliche Beschwerden bemerkbar. Böartige Zellen breiteten sich in seinem Körper aus. Bis zuletzt wurde er aufopferungsvoll von seinen Lieben umsorgt und auch von den Mitarbeiterinnen der Spitex betreut und gepflegt. Am 4. Juli schlieft er zu Hause friedlich ein. mgt